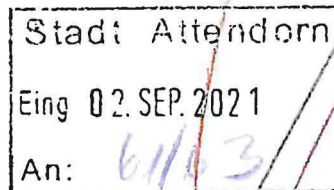


Bewohner
von Tecklinghausen

Rathaus Attendorn
Christian Pospischil
Kölner Straße 12
57439 Attendorn



Eingangsbestätigung
schicken

Wird nicht als
Anregung an Krefeld
gewertet, da dessen
noch nicht
30. August 2021

BR
el. begonnen hat!

We

**Unser Gespräch am 9. August 2021 -
Auswirkungen Entwurf Regionalplan Windenergie auf den Ort Tecklinghausen und
weitere Planungen der Stadt Attendorn zum Thema Windenergie in diesem Bereich**

Sehr geehrter Herr Pospischil,

vielen herzlichen Dank für die Zeit, die Sie sich für das Gespräch genommen und für die
Informationen, die Sie uns gegeben haben.

Als Bewohner des Ortes Tecklinghausen sind wir auf Sie zugekommen, um uns zu o.g.
Thema zu informieren. Unser Ziel für das Gespräch war es, Information zu den Planungen
seitens der Stadt Attendorn in Bezug auf den Ausbau der Windenergie im Bereich
Tecklinghausen zu erhalten. Wir teilten Ihnen mit, dass wir Angst haben, dass sich unser
Ort zum Nachteil verändern dürfte und dass wir mit den negativen Auswirkungen der
Windkraftanlagen zu tun haben und Schaden davontragen werden. Wir möchten uns
hiermit klar gegen die Errichtung von WKA in der Umgebung von Tecklinghausen
aussprechen.

Wir haben in unserem Gespräch darauf verzichtet, die komplette Palette an Argumenten
gegen WKA in der Nähe von Wohnhäusern mit Ihnen durchzugehen und nur ein paar
wenige Punkte angesprochen. Diese und einige wichtige Ergänzungen möchten wir
hiermit noch einmal kurz zusammenfassen.

Dass u. A. Infraschall, Schattenschlag, Lautstärke, Zerstörung der Landschaft und die
visuelle Bedrängung negative Auswirkungen von Windkraftanlagen sind, mit denen
unmittelbar betroffene Bürger zu kämpfen haben, ist allgemein bekannt. Und sollte bei der
weiteren Planung von Vorrangflächen für Windenergie, die sich in den nächsten Monaten,
wie in unserem Gespräch ausgeführt, weiter konkretisieren, unbedingt berücksichtigt
werden. Ein sehr wichtiger Aspekt in diesem Zusammenhang ist das Thema Körperschall.
Hierzu gab es in den vergangenen Monaten viele Untersuchungen und neue Ergebnisse,
die unbedingt zu beachten sind. Besonders bei sehr hohen WKA, die wir ja wahrscheinlich
erwarten müssen, ist eine Übertragung des Schalls über das Erdreich bei zu geringen
Abständen zu umliegenden Häusern zu erwarten.



Neben Schäden, die hier an Häusern entstehen werden, hat dieser natürlich unmittelbare Auswirkungen auf die Gesundheit der Anwohner.

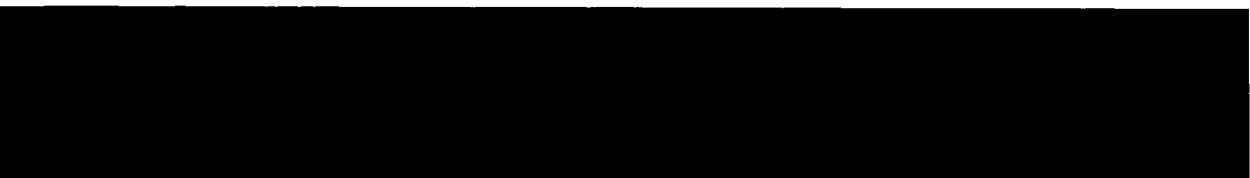
Darüber hinaus ist es auch kein Geheimnis, dass Häuser, die in unmittelbarer Nähe zu einer WKA stehen geschätzt bis zu 25 % ihres Wertes verlieren, wenn sie am Ende überhaupt noch verkäuflich sind. Dies ist mit einer Zwangsenteignung gleichzusetzen.

Auch Schadstoffe (Mikropartikel), die durch Abnutzung der Rotoren großflächig verteilt werden, sind ein Thema. Es handelt sich z.B. um Mikroplastik und Carbonreste. Carbon ist gemäß Umweltbundesamt in bestimmten Zuständen toxisch und wird in seiner Gefährlichkeit mit Asbest verglichen. Die Nutzung unserer Gärten für Gemüse und Obstanbau wäre dann nicht mehr möglich. Deshalb möchte niemand solche Stoffe gern im Garten haben, sie stehen den Anlagen in den geschilderten Abständen entgegen.

Dies sind nur kleine Beispiele von den Schäden, die direkt betroffene Bürger haben, wenn WKA zu dicht an ihre Häuser gebaut werden. Und daher möchten wir sie bitten, uns davor zu schützen. Wir möchten als Bewohner des kleinen Ortes Tecklinghausen keine Sonderbehandlung. Wir möchten eine Gleichbehandlung, welche auch im Grundgesetz verankert ist. Wir verstehen nicht, dass wir weniger „schützenswert“ sind, als Menschen in Städten, denen z.B. ein Abstand von mindestens 1.000 Metern zu WKA garantiert wird. Wir sind nicht bereit ein soziales Sonderopfer zu erbringen, in dem wir Wertverluste, Beeinträchtigungen durch Schall in seinen verschiedenen Varianten sowie alle anderen negativen Auswirkungen von WKA akzeptieren und damit die Rendite der Projektierer finanzieren.

Nun könnte argumentiert werden, dass wenn jeder Außenbereich derartige Forderungen stellt, keine Flächen mehr für WKA übrigbleiben. Aber so dramatisch ist die Lage bei genauerem Hinsehen nicht. Schaut man sich einmal die Werte an, die als Anhaltspunkt für die Menge an produziertem Strom aus WKA herangezogen wurden, um die gesteckten Ziele zu erreichen, stellt man fest, dass die Anlagen, die heute gebaut werden, deutlich mehr Strom produzieren. Das ist bei der rasanten Entwicklung der Technik in diesem Bereich nur logisch. Vergleicht man ein Windrad mit einer Höhe von 100 Metern mit einem Windrad in einer Höhe von 200 Metern, wird man schnell feststellen, dass diese 100 Meter Unterschied aufgrund der doppelten Windgeschwindigkeit, den 8-fachen Stromertrag erwirtschaftet. Und weil wir ja nach Aussage von Herrn Waschke bald mit deutlich höheren Anlagen rechnen müssen, ist die ausgewiesene Fläche bereits im jetzigen Regionalplanentwurf deutlich zu hoch bemessen im Vergleich zum erwarteten Stromertrag.

Auch seine Aussage, dass die Stadt Attendorn noch mehr Flächen als im Regionalplan ausgewiesen, in ihrer Planung ausweisen muss, um die geforderte Menge an durch WKA produzieren Strom zu erreichen, ist daher für uns, wie schon bemerkt, nicht nachvollziehbar. Wir bitten Sie dringend dies noch einmal zu überdenken, da es möglich ist, auf sehr viel weniger Fläche sehr viel mehr Strom zu produzieren. Und es sollte auch wirklich nur so viel Strom produziert werden, wie im Kreis benötigt wird. Ein deutliches Übermaß ist aus unserer Sicht gegenüber den betroffenen Bürgern nicht zu argumentieren.



Sie als Bürgermeister und natürlich auch wir als Menschen, die in dieser schönen Umgebung leben dürfen, haben eine Verantwortung für unsere Heimat. Wir möchten nicht zusehen, wie sie durch ein verändertes Landschaftsbild oder Verlust von Arten verschandelt sowie durch Unfallgefahr und mangelhaftem Brandschutz bei WKA zur Gefahr wird. Und in 50 Jahren sitzen unsere Kinder auf WKA Ruinen und fragen sich, warum wir nicht eingegriffen haben.

Daher unsere abschließende Bitte: Helfen Sie dabei, die Anzahl von WKA in Attendorn auf ein absolut notwendiges Minimum zu reduzieren und sichern sie einen für alle Bürger gleichen Abstand zu Windanlagen zu.

Wir freuen uns auf den weiteren Austausch mit Ihnen.

Mit freundlichem Gruß

die Einwohner von Tecklinghausen

